

Joh. D. Peters

MW

L a d e n k l i n g e l VIII

= = = = =

Der Fall Bierbaum

- - - - -

Sendung: 7.12.52 - 22,45 Uhr - MW

Personen:

Anita

Alexander

Arno

Dr.Napiralla

Kapitän Florian

Frau Klawitter

Otto Otto

Rosemarie

Stimme

Eingangs Song

/ Ladenklingel /

1. Szene (Anita, Alexander)

Anita: Was darfs denn sein, bitte ?

Alexander: Haben Sie Wasserflöhe ?

Anita: Wasserflöhe ? Aber Herr Alexander, die roten Flecke auf meinen Armen sind doch Mückenstiche!

Alex.: Oh, Fräulein Anita ! Entschuldigen Sie bitte - ich wollte die Wasserflöhe für meinen Carassius carassius auratus - zu Deutsch: Goldfisch - haben.

Anita: Haben Sie denn Goldfische, Herr Alexander ?

Alex.: Nur einen. Aber der bringt^{doch}/wenigstens Leben in die Bude.

Anita: Sie fühlen sich einsam, Herr Alexander-- ? Nun - mir geht es auch so. Vielleicht sollte man ja heiraten ?

Alex.: Ja -- glauben Sie denn, uns nimmt noch jemand ?

Anita: Ich wusste gar nicht, dass Sie so tierlieb sind.

Alexander: Eigentlich liebe ich ja auch - -

Anita: Was denn, Herr Alexander ?

Alex.: Ich meine, eigentlich liebe ich ja mehr noch, als den Carassius carassius auratus ---

Anita: Nun .. ?

Alexander: Sie dürfen mich aber nicht auslachen -- nein ? Bestimmt nicht, Fräulein Anita ?

Anita: Bestimmt nicht !

Alex.: mehr noch als Carassius carassius auratus liebe ich Barsche!

/ Ladenklingel /

2.Szene (Anita , Alexander, Arno, Rosemarie)

Arno: Tag, Fräulein Anita ! Oh, Alexander, was machst Du denn hier ?

Anita: Herr Alexander will Wasserflöhe für seinen Goldfisch haben.

Arno: Goldfisch ? Mensch, Alexander ! Wie kommst Du denn auf Goldfische ?

Anita: Er hätte auch lieber Barsche.

Arno: Barsche - - sowas Dummes ! Man muss mit der Zeit gehen ! Chamäleon! Das ist der Schlager ! Das Tier wechselt die Farbe, wie es gerade verlangt wird. Mimikry !

Rosemarie: Was ist das, Mimikry ?

Arno: - - ist die Farbübereinstimmung von Tieren mit ihrer Umgebung.

Rosemarie: Was ist das - - Übereinstimmung ?

Arno: Wenn sich Mann und Frau über Geld unterhalten - - "Er" sagt, sie habe das Konto überzogen - - "Sie" .. er habe das Konto unterdeponiert !

Rosemarie: Was ist das Geld ?

Arno: Geld ist etwas, was in unseren Taschen nur vorübergehend Rast macht - - auf dem Weg zur Steuerkasse.

Alex.: Arno - Du wolltest mir doch über das Chamäleon ?

Arno: Natürlich ! Sieh mal, wenn ich das Tierchen beispielsweise jetzt auf die weisse Bluse von Fräulein Anita setze -- was geschieht ?

Alex.: Das Chamäleon wird rot !

Arno: Tatsächlich - das Biest wird rot ! Tscha, das kann nur an dem Blusenausschnitt liegen.

/ Ladenklingel /

3.Szene (Anita, Alexander, Arno, Dr.Napiralla)

Dr.N.: Grüss Gott ! Freunde, welch' ein Lichtblick bringt das paradiesische Fleckchen, welches Sie hier gezaubert haben, in das Babel unserer Grosstadt ! Wie kamen Sie nur darauf, Herr Arno, eine so reizende Tierhandlung aufzumachen ?

Arno: Will ich Ihnen sagen, Doktor ! Tiere ist das, was die Leute interessiert ! Da ist Geld mit zu machen ! Was glauben Sie denn, was dieser Sartre mit den Fliegen verdient hat ? Na, sehen Sie - da hab' ich mir eben gesagt, was den Fliegen recht ist, ist den anderen Tieren billig ! Bei mir können Sie alles haben: Papageien - Affen - Schlangen - was darfs denn sein, Doktor ?

Dr.N.: Nein - - ich komme der "Ramelsloher" wegen !

Arno: Ramelsloher - - ah ! Kenn ich nicht - wo sollen die denn wohnen ?

Dr.N.: Die sollen nicht wohnen, lieber Freund - Ramelsloher sind Hühner. Die Frau Bierbaum hatte soviel Pech mit den lieben Tierchen. Erst kürzlich gab sie Eier derselben in die Brüterei - Sie bekam ein Küken zurück - das hatte drei Beinchen.

Arno: Was Sie nicht sagen, Doktor ? Dann war der Brutapparat aber nicht in Ordnung.

Anita: Ah, Herr Doktor, und nun wollen Sie also bei uns Ramelsloher Küken kaufen ?

Dr.N.: Mit nichten! Ich suche eine Pflegestelle für die Hühner. Die Frau Bierbaum liegt nämlich krank in ihrer Wohnung und lässt niemand herein. Wie verlautet, leidet sie an einer akuten Appendizitis. Sie muss das Bett hüten, die Arme ! Wir müssen etwas für sie tun.

Arno: Wie kommen wir denn dazu ?

Alex.: Aber Arno --- Sie haben ganz recht , Dr.Napiralla - wir werden sehen, was wir machen können.

Dr.N.: Oh, Freunde, bedenkt, die Gute liegt auf ihrem Lager, keiner kümmert sich um sie, und sie hat die Appendizitis !

Arno: Schicken wir ihr ein paar Asten - die sind nicht so teuer und machen sich immer gut, bei Krankheitsfällen.

Dr.N.: nicht so teuer ! Oh diese Herzenskälte ! Nie und nimmer hätt' ich sie gerade bei Ihnen vermutet ! Sie wissen doch genau, dass die Frau Bierbaum keine Asten leiden mag, sondern nur Alpenveilchen, Edelweiss und Enzian !

/ Ladenklingel /

4.Szene (Anita, Alexander, Dr.Napiralla, Arno, Florian)

Florian: Enzian ? Ich höre immer Enzian ! Wo ist der edle Schnaps aus den Bergen ? Ich sehe nichts ! Was ist denn das hier für 'ne Menagerie ?

Arno: Tag, Kapitän Florian ! Wir haben 'ne Tierhandlung aufgemacht. Wenn Sie mal etwas brauchen sollten - einen Affen, oder so.....

- Florian: Nee - mein Gutester - einen Affen kauf' ich mir ausschliesslich in der Kneipe.
- Anita: Kapitän Florian, wissen Sie schon, die Frau Bierbaum ist krank ?
- Florian: Was Sie nicht sagen ? Die Bierbaum - krank ? Ach nee ? Die wird sich wohl bei Ihnen 'ne Schlange gekauft haben und die hat sie dann gebissen .
- Arno: Schlange ? Bei uns hat sie keine gekauft.
- Alex.: Vielleicht bei der Konkurrenz, Arno ?
- Arno: Da haben wirs! Geht zur Konkurrenz, kauft sich eine Schlange, und ich Idiot wollte ihr auch noch Blumen schicken !
- Florian: Blumen helfen da garnichts! Wenn man von einer Schlange gebissen wird, hilft nur Alkohol - das ist das einzige Mittel. Als wir damals
- Alex.: ... über die sieben Meere...
- Florian: Nee -- über das Sargasso Meer schipperten, mit einer Ladung Formulare für'n Lastenausgleich an Bord - da fuhr auf meinem Kahn ein ganz erstklassiger Koch. Nun sind ja da unten im Meer die Laichplätze der Aale. Und wir ja immer fleissig gefangen. Eines Tages hatten wir doch aus Versehen eine giftige Seeschlange in Netz. Uns fiel das erst gar nicht auf. Aber dann hat sie uns ja gebissen.
- Alex.: Wen, den Koch ?
- Florian: Nee.. zuerst den Steuermann, dann den ersten Ingenieur und dann mich.
- Alex.: Na, und der Koch ?

Florian: Den hat sie nicht gebissen - der war zu helle, der hat gleich die Hand weggezogen, als sie beißen wollte. Nu hatten wir ja Rum an Bord. Das ist nämlich das einzige Mittel gegen Schlangenbisse. Da haben wir denn reichlich Gebrauch von gemacht: Der Steuermann, der erste Ingenieur, ich und der Koch !

Arno: Sagten Sie nicht eben, der Koch wäre gar nicht gebissen worden ?

Florian: Nee - - war er auch nicht. Aber das Biest hatte ihn so giftig angesehen.

/ Ladenklingel /

5.Szene (Anita, Alexander, Stimme)

Stimme: Guten Tag !

Anita: Was darfs denn sein, bitte ?

Stimme: Wissen Sie, die Männer waren da !

Anita: Oh, das ist dieser merkwürdige Mann, der immer

Stimme: Nein - das bin ich nicht - das ist mein Bruder !

Alex.: Soo ? Ja, aber was wollen Sie denn ?

Stimme: Wissen Sie nicht -- Die Männer -- ?

Anita: Nein !

Stimme: Ach so - na, dann kann ich ja wieder gehn - Guten Tag !

/ Ladenklingel /

6.Szene (Fr.Klawitter)

Klawitter: Guten Tag ! Ich bring die Wäsche! Kinder, Kinder ist das wieder eine Aufregung mit der Frau Bierbaum, die ist krank und liegt im Bett! Ich hab mir ja gleich gedacht, Kla-

noch

Klawitter: wittersche, da stimmt was nicht! Wo sie doch sonst so robust ist und plötzlich hat sie Fieber und ihr Puls geht auf neunzig und das in ihren Jahren! Na ja --- und wo die Ärzte heutzutage so teuer sind. Wie mein Junge die Masern hatte, war die Rechnung ja auch so hoch. "Bitte sehr," sagt der Doktor "das waren 10 Besuche." "So", sag' ich "und dass mein Junge seine ganze Klasse angesteckt hat, zählt wohl nicht für Sie -- wie?" - Da wird die Frau Bierbaum bestimmt viel Geld bei los -- Was meinen Sie denn, was so 'ne Herzoperation kostet? Haben Sie den Film "Unter dem Himmel von Paris" auch gesehen -- mit der richtigen Herzoperation? Schön! Und dabei soll die Frau Bierbaum gar keine Ahnung gehabt haben am Abend vorher, dass ihr Krankenhaus drohte. Nö - die war schwer auf Draht. Die haben ein richtiges Fest gefeiert - mit Feuerzangenbowle. Und zum Schluss soll die Bierbaum ja noch im Flur Samba getanzt haben. So fidel war die! Und am nächsten Morgen war sie krank. Tscha, wir konnten nicht in die Wohnung rein. Die Tür war abgeschlossen. Der Hauswirt wollte nicht, dass die aufgebrochen würde. Er hätte sowieso schon genug Geld für Reparaturen ausgegeben. Und dann die vielen Menschen auf der Strasse. Alle wollten sie sehen, wenn der Krankenwagen käme. So 'ne richtige Kranke auf der Tragbahre und Sanitäter im weissen Kittel, hat man ja nicht alle Tage - ich meine, so direkt bei Haus. Muss man ja erst jedesmal

noch

Klawitter: ins Kino gehen, wenn einem danach ist und wenn man sehen will, wie einer so leidet und ist ganz blass und man weiss noch nicht, ob er es schafft. Na - und denn ist ja auch der Krankenwagen tatsächlich gekommen. Zurücktreteten, haben die gerufen - Zurücktreteten - und dann haben sie die Leute weggeschubst und immer mit den Ellenbogen feste in die Magengrube. War ja zu schön ! Aber richtig gefreut hätte ich mich, wenn sie mich in die Wohnung reingelassen hätten. Denn die Bierbaum hab ich garnicht mehr gesehen. Die Leute standen alle davor, als sie rausgetragen wurde. Ach, Kinder, ich sags ja -- so eine kleine Aufregung hält Leib' und Seele zusammen -- Guten Tag !

/ Ladenklingel /

Mittel Song: Was fehlt uns eigentlich ?

/ Ladenklingel /

7.Szene (Anita, Arno, Dr.Napiralla, Otto Otto, Rosemarie)

Dr.N.: Grüss Gott!

Oh Freunde, ich mache mir Sorgen ! Lasset uns zu einem Entschluss darüber kommen, was wir zu tun gedenken, wenn es ernst werden sollte, im Falle Bierbaum.

Arno: Klar Doktor ! Die steht ja sozusagen allein ! Wer erbt später ihren ganzen Kram ? Womöglich hat sie noch nicht einmal ein Testament gemacht ?

Rosemarie: Was ist das, ein Testament ?

Dr.N.: Ein Testament ist eine antlich beglaubigte Möglichkeit, sich endlich an denen zu rächen, die einem zu Lebzeiten das Dasein erschwert haben.

Rosenarie: Was ist das -- Dasein ?

Dr.N.: Das genaue Gegenteil von Frieden, Glück, Wohlstand und Liebe.

Rosenarie: Was ist das - Liebe ?

Dr.N.: Liebe, mein Kind - ist ein Pilzgericht ! Ob es einem bekommen ist, weiss man immer erst, wenn es zu spät ist. Aber, Sie irren, Herr Arno, - die Frau Bierbaum, die liebe Gute - - hat bereits ein Testament gemacht. Der Erbe steht schon lange fest.

Anita: Erben Sie, Herr Doktor ?

Dr.N.: Wieso denn ich ? Ich meinerseits habe immer den nötigen Abstand gewahrt. Ich bin kein Erbschleicher. -

/ Ladenklingel /

Otto: Ich möchte mich melden! Habe immer schon Erbe übernommen. Warte schon lange darauf, eingesetzt zu werden.

Arno: Otto Otto! Was hab ich gesagt? Kaum wird von Erben gesprochen, melden sich die Freiwilligen.

Otto: Zu Befehl! Trete immer an, wenn es was zu erben gibt!

Arno: Otto Otto, Sie ziehen sofort auf Krankenwache!

Otto: Jawohl! Bin Sanitätsgefreiter gewesen!

Arno: Also - Otto Otto, sofort Nachtwache am Bett der Frau Bierbaum übernehmen!

Otto: Befehl! Bitte um Vergatterung!

Arno: Vergatterung? Ach was, Sie sind beschränkt genug! Hauen Sie ab!

Otto: Jawohl - abhauen! Bin im Abhauen immer schon ganz groß gewesen!

/Ladenklingel/

Anita: Weshalb soll denn der Otto Otto Krankenwache schieben?

Arno: Wo ich doch das Vermögen der lieben, guten Frau Bierbaum wahrscheinlich erben soll - demnächst - ich meine im Falle daß - muß ich aufpassen, daß das Testament nicht geklaut wird.

Dr.N.: Sie sollen gar nicht erben, Herr Arno! In gar keinem Falle! Das Wesen wird erben, das der Frau Bierbaum am nächsten gestanden hat - "eo ipso" erbet der Papagei!

Arno: Na - meinetwegen! Die Hauptsache, ich bekomme das Geld - auf das "eo ipso", was der Papagei erben soll, bin ich gar nicht scharf!

/Ladenklingel/

8.Szene (Anita, Alexander, Florian)

Florian: Scharf? Ich höre immer scharf! Scharfe Sachen habe ich immer schon besonders gern getrunken!

Anita: Hier geht es nicht um Schnaps - hier geht es um "eo ipso"!

Florian: So - kenn ich nicht! Was für ne Sprache ist denn das? Weshalb reden Sie denn nicht Deutsch? Als wir damals....

Alex.:über die sieben Meere...

Florian: nee, über den Ärmel Kanal schipperten, mit einer Ladung Wörterbücher an Bord, ging ich in London an Land, weil ich mir eine Kravatte kaufen wollte.

Anita: Aber, Kapitän Florian, Sie binden doch immer einen Schal um und nie eine Kravatte?

Florian: Das war im Sommer, Fräulein Anita, da war mir ein Wollschal zu warm, und mit freier Brust konnte ich nicht gehen, weil ich da doch tätowiert bin. Da hatte sich schon meine ganze Haut entzündet.

Alex.: Vom Tätowieren?

Florian: Nee, von dem Heftpflaster, was ich da immer drüber kleben mußte. Die von der Seemannsmission meinten nämlich, an den Bildern könnten die Damen vielleicht Anstoß nehmen.

Na - ich komm ja denn auch in London in einen Laden - aber da sprechen die bloß englisch. Ich verlange, daß mich einer bedient, der Deutsch kann. Endlich hatten sie denn jemand gefunden, mit dem ich mich verständigen konnte. Ich mach dem also klar, daß ich als deutscher Seemann verlangen kann, daß man Deutsch mit mir spricht - auch in England! Das wäre ja noch schöner! Fragt der mich - Was wollen Sie denn haben?" Sag ich - "Eine Kravatte"! Grinst der mich an und fragt - "Eine schwarz weiß rote?"

Alex.: Na, Kapitän Florian, das war doch die richtige Antwort!

Florian: Hab ich mich auch fix geärgert!

Anita: Aber - das müssen Sie doch verstehen. Das ist eben typisch englischer Humor!

Florian: Über den hab ich mich auch gar nicht geärgert. Auf die Seemannsmission war ich wütend! Die Damen nahmen gar keinen Anstoß!

/Ladenklingel/

9.Szene: (Rosemarie, Dr. Napiralla)

Dr.N.: Grüß Gott! Oh, liebes Fräulein Rosemarie, es geschehen noch Zeichen und Wunder! Und oft genug steht die Wissenschaft vor unlösbaren Rätseln! Die Natur hat ihr "memento mori" über unser Leben geschrieben.

Rosemarie: Was ist das - memento mori?

Dr.N.: Eine Frau am Steuer ihres Wagens, mitten im Großstadtverkehr.

Rosemarie: Was ist das - eine Frau am Steuer?

Dr.N.: Mein Kind, eine Frau am Steuer ist genau so ein Mensch, der seinen Wagen fährt, wie ein Mann - - Nur - ihr nimmt man es übel. - Ja, also "memento mori" sagen die Trappisten. Aber bei der Frau Bierbaum scheint dies Wort nicht zuzutreffen! Bei ihr steht die Anatomie vor einem Problem.

Rosemarie: Was ist das - Anatomie?

Dr.N.: Das ist etwas, was jeder hat - was aber bei Mädchen bedeutend besser aussieht! - Nun aber unterbrechen Sie mich bitte nicht dauernd. Also, was ich eben am Krankenbett der Frau Bierbaum erfahren - sie hat gar keine Appendizitis!

Rosemarie: Was ist das - Appendizitis?

Dr.N.: Der gebildete Ausdruck für eine akute Entzündung des Blinddarmes, mein Kind. - Besser: des Wurmfortsatzes, denn er ist eigentlich, der uns Schmerzen verursacht, wenn Aber eben - die Frau Bierbaum ist nicht daran erkrankt. Sie kann es nicht sein, denn sie hat - wie einwand-

noch

Dr.N.: frei festgestellt wurde, keinen solchen mehr. Er wurde
ihr mit sechzehn Jahren herausgenommen. Welches ist nun
die Ursache ihres Leidens - das ist die Frage? Und das
herauszubekommen, ist nun unsere vornehmste Aufgabe. Ich
eile an das Bett der Kranken zurück. Vielleicht, daß sie
meines Zuspruches bedarf? Grüß Gott!

/Ladenklingel/

10.Szene: (Arno, Stimme)

Stimme: Guten Tag! Die Männer waren da!

Arno: Das kann vorkommen!

Stimme: Nein - kann nicht vorkommen! Deshalb waren sie doch da!
Ein Nilpferd - müssen Sie wissen, kommt in Deutschland
nicht vor.

Arno: Richtig! Elefanten, Bären - das Zebra und noch andere Tiere
kommen auch in Deutschland nicht vor.

Stimme: Dackel vor allem nicht! Die Dackel haben Sie vergessen!

Arno: Nu nu hören Sie mal zu!

Stimme: Kommen nicht vor! Können Sie machen, was Sie wollen. Kommen
nicht vor, wenn sie einmal unter dem Sofa sitzen!

/Ladenklingel/

11.Szene: (Frau Klawitter)

Klawitter: Guten Tag! Ich bring die Wäsche! Kinder, Kinder, ist das
aber auch eine Aufregung mit der Krankheit von der Frau
Bierbaum! Da ist doch jetzt eine große Untersuchung im
Gange. Die Polizei ist auch bei ihr in der Wohnung gewesen!
Da haben sie doch ein Skelett bei ihr im Garten gefunden!

noch

Klawitter:

Links unter dem Rhododendron -Busch. Da,wo die Ramels-
loher Hühner von der Bierbaum immer ihre Eier hinlegen,
weil es da so schön dunkel ist unter den Zweigen. Ja,
erst haben sie gedacht,da ist einer ermordet worden.
War aber nicht! Und der Herr Bierbaum,der ist ja schon
lange tot! Na,und was stellt sich heraus? Das Skelett
gehört der Bierbaum,und es ist von ihrem verstorbenen
Mann und steht sonst hinterm Schreibtisch. Das Mädchen
von der Frau Bierbaum, die kommt immer erst zu Mittag,
weil sie zu Hause schläft, die hat die alten Knochen
gleich erkannt! Sie hat sie doch immer abgestaubt. Wie
kommt das Skelett in den Garten, fragt sich die Polizei.
Na - und was stellt sich heraus, als sie den Dr. Napi-
ralla, der doch bei der Bierbaum wohnt, näher ausfragen?
Der Dr. Napiralla hat das Skelett zum Klempner bringen
sollen, weil der rechte Arm von dem Skelett immer runter-
fiel. Und als der Doktor gerade mit dem Skelett unterm
Arm durch den Garten geht, da ruft das Mädchen aus dem
Fenster "Die Bierbaum sieht so komisch aus!" "Ich glaube,
die stirbt!" Und da lässt doch der Doktor das Skelett
fallen - vor Schreck - rennt zurück ins Haus und ver-
gisst alles! Kinder, Kinder! Was aber auch alles passie-
ren kann! Ja, und nun will das Städtische Museum das
Skelett haben! Es ist nämlich sehr alt. Und sie haben
früher ein ähnliches da gehabt, aber das ist ausgebombt
worden. Und nun sagen sie, das Skelett von der Bierbaum,

noch

Klawitter: das gehörte der Stadt! Und sie wollen prozessieren! Oh, das gibt ja noch was ab! Wenn die Bierbaum das erfährt, trifft die der Schlag! Kinder, Kinder - ich sag ja - sone kleine Aufregung hält Leib und Seele zusammen.
Guten Tag!

/Ladenklingel/

12.Szene: (Alexander, Arno, Otto Otto, Rosemarie)

Otto: Melde gehorsamst - von Kommando zurück!

Arno: Otto Otto, wie können Sie die Kranke einfach im Stich lassen?

Otto: Melde: Krankheit war Irrtum! Gestriges Fest gab Anstoß zu Irrtum!

Rosemarie: Was ist das - Anstoß!?

Arno: Anstoß nennt man den ersten Tritt, den der Spielführer einer Fußballmannschaft dem Ball gibt, den er während des ganzen Spieles nicht mehr aus den Augen läßt. In der Abänderung benutzt man dieses Paradoxon auch in der Politik.

Rosemarie: Was ist das - Paradoxon?

Arno: Wenn man sich für seine letzte Mark ein Portemonnaie kauft -
Otto Otto, was ist nun aus der Kranken geworden?

Otto: Unfallstation fand nach Einlieferung Kranke relativ gesund. Patientin leidet keineswegs an Appendizitis - Hatte am vergangenen Abend zuviel Feuerzangenbowle getrunken. Kranke leidet an delirium tremens primärer Affekt.

Alex.: Da hat der arme Otto Otto die ganze Zeit umsonst Wache gestanden. Otto Otto, das tut mir aber wirklich leid!

Otto: Brauche kein Mitleid. Bin schon seit frühester Jugend nie darum herumgekommen, immer an falscher Stelle zu wachen.

/Ladenklingel/

13. Szene: (Arno, Florian)

Florian: (mit kleinem Blumenstrauß) ...herumgekommen - ? Rum? Wo ist Rum gekommen?

Arno: Ach, unser Kapitän Florian! Wozu haben Sie denn den schönen Blumenstrauß mitgebracht?

Florian: Ja, den hab ich für unsere Kranke besorgt - erst hatte ich ihn vergessen. Nu ich ja nochmal zurück. Wie ich weggegangen war, hatte ich an meiner Wohnungstür ein Schild angebracht. - Und da man bei so einer unbestimmten Krankheit nie wissen kann, wie schnell so etwas geht, hatte ich drauf geschrieben - vorsichtshalber versteht sich - "Bin auf dem Friedhof"! Und als ich nun nochmal zurück kam, stand darunter - "Ruhe sanft!"

Arno: Die Frau Bierbaum ist wieder gesund. Die war gar nicht so krank und an Sterben ist bei der gar nicht zu denken. Was sagen Sie nun?

Florian: Was soll ich sagen? Da nehm ich die Blumen eben wieder mit.

Arno: Und an den Schaden, den Sie nun haben, denken Sie gar nicht? Was wollen Sie jetzt mit den Blumen, die Sie für teures Geld gekauft haben, anfangen?

Florian: Die hab ich gar nicht für teures Geld gekauft. Die lagen bei mir noch auf'm Buffett. Das ist Waldmeister! Da kann ich immer noch eine schöne Bowle drauf ansetzen und auf die

noch

Florian: Gesundheit der Frau Bierbaum trinken. Lieber wäre es mir ja gewesen, die Geschichte wäre anders ausgegangen, und wir hätten was geerbt. Aber - es ist immer dasselbe mit der Bierbaum. Es kann sein, was es will, - auf die kann man sich nicht verlassen!

/Ladenklingel/

Schluß Song

Anita: Was darfs denn sein, bitte?

-.--.-.-.-.-.-